

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 11. Mai 1901.

**Abonnementpreis:**  
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80  
 Postunten halbjährlich . . . " 8 40  
 Vierteljährlich . . . " 2 50  
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichengasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Oasenslein und Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.

**Einrückungsgebühr:**  
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
 Für die Schweiz . . . . . 20 "  
 Für das Ausland . . . . . 25 "  
 Reklamen . . . . . 50 "

### Durch die Welt

Zwei für die Katholiken bedeutende Ereignisse markierten die verflossene Woche: 200 Wallfahrer gehen nach Jerusalem ab und zirka 70,000 Männer versammeln sich in Lourdes, um der Himmelskönigin den Tribut der Verehrung darzubringen. Freilich verfolgten diese Manifestationen neben dem religiösen diesmal auch noch einen Nebenzweck. Sie waren zugleich eine riesige Demonstration gegen die Wählerreien der Freimaurer, welche gerade die friedlichen Oftertage dazu erkoren, sich in Algier und Paris international zusammen zu finden, eine neue, wirksame Taktik zu beraten und ihren Sieg auf gallischem Boden, d. h. die Annahme des Kongregationsgesetzes im Palais Bourbon zu feiern. Daß nun die Herren Sozialisten und Radikalen die gewaltige Lourdesmanifestation in ihrer Presse so ganz übersehen oder höchstens mit einigen wohlfeilen Wizen über die „Pfaffenmache“ wegschreiten, und daß auch die liberalen Auslandsorgane nur wenige Zeilen für sie haben, beweist eben einfach ihre niedergedrückte Seelenstimmung und auf's Neue ihre Tendenz, dem fernstehenden Leser nur das vorzuführen, was gerade in ihren Kram paßt.

Die türkische Postverwaltung unternahm einen Gewaltstreich gegen die fremden Postanstalten in Constantinopel. Bei der Ankunft des Konventionalszugs wurden nämlich sämtliche Postfächer von türkischen Beamten und Gensdarmen mit Beschlagnahme belegt. Zugleich wurde den

fremden Botschaften mitgeteilt, künftig erfolge die Ausgabe der europäischen Sendungen durch die türkische Post. Die fremden Postanstalten wurden aufgefordert, ihre Zustimmung zur Deffnung der Säcke zu geben unter der Drohung, andernfalls würden die türkischen Behörden die Absendung der Post für Europa verhindern. Da die Zustimmung nicht erfolgte, geschahen tatsächlich keine Absendungen.

Die Botschafter unternahmen sofort energische Schritte. Fehr. von Marshall verlangte die sofortige Herausgabe der Sendungen aus Europa, die dann erfolgte; da aber die Säcke geöffnet waren, was man nicht vermutet hatte, wies auf Befehl des Botschafters die deutsche Post die Annahme der Säcke zurück. Die Angelegenheit wird in den diplomatischen Kreisen sehr ernst aufgefaßt, da durch die Deffnung der Säcke die Fremdensiegel beschädigt worden sind, also nach dem Völkerrecht ein direkter Einbruch in fremdes Gebiet erfolgt ist. Die Sache kann gemüthlich werden. Rummel an allen Ecken.

In Nauplia auf der Halbinsel Morea, Griechenland, wurde am 7. ds. das Denkmal für den Freiheitskämpfer Theodoros Kolokotronis feierlich enthüllt. Der König hielt hierbei eine Ansprache, in der er ausführte, Griechenland habe die Pflicht, seine Streitmacht zu Wasser und zu Lande auf der Höhe zu erhalten, um die nationale Unabhängigkeit zu sichern und seine Aufgabe zu erfüllen. Kolokotronis, der 1770 in Messenien geboren wurde, führte, wie wir hier beifügen wollen, schon in seiner Jugend den Kleinkrieg gegen die Türken,

vor denen er 1806 nach Bante flüchten mußte. Vom Frühjahr 1821 an war er neben Petro Bei einer der Hauptanführer der Griechen und wurde 1823 Befehlshaber des Peloponnes und Vicepräsident des Vollziehungsrates. Dann geriet er in Zwist mit der Regierung und machte später auch dem König Otto Opposition. Im Jahre 1834 wurde er wegen Hochverrats in Nauplia zum Tode verurteilt, aber vom König begnadigt. Am 26. April 1843 sank der „Alte von Morea“ ins Grab.

Die militärische Aufgabe der Mächte in China scheint gelöst zu sein, nachdem der General Liu sich ohne Versuch, Widerstand zu leisten, westwärts zurückgezogen und damit das unverhältnismäßig große Aufgebot von europäischen Truppen zwecklos gemacht hat. Es mußte denn sein, daß der alte Plan wieder austauchte, den Kaiser mit Kriegsgewalt aus Singansu zu holen und ihm einen Aufenthalt innerhalb des militärischen Machtbereiches des Oberkommandos anzuweisen. Gegen die Durchführung dieses hauptsächlich deutschen Planes würde Rußland heute aber wohl noch entschiedener Einwendungen machen, als es nach den denkwürdigen Enthüllungen des russischen Regierungsbotsen früher schon gemacht hat. Wenn nun aber die kriegerische Aufgabe der europäischen Contingente allem Anschein nach gelöst ist, so erwachsen ihnen jetzt polizeiliche Aufgaben, die viel unangenehmer und ernsterer Art sind, als die meisten früheren militärischen. Immer strecher treten nämlich Räuberbanden auf, wohl organisierte, gut bewaffnete Massen, die auch eine ganz andere Tapferkeit beweisen,

### Kulturhistorisches aus Freiburgs Vergangenheit

Prof. Dr. Holder (Fortsetzung.)

Bei dem Aufzug am Dreikönigstage dürfen die Personen, welche die drei Könige, Herodes, die Mutter Gottes (Notre Dame), den heiligen Joseph, die Engel darstellen, sowie der Stadtmajor und die Stadtwache in großer Uniform aufziehen und paradien, die Offiziere der gewöhnlichen Kavallerie und Infanterie aber sollen in ihren Uniformen ohne Silber- und Goldschmuck erscheinen. War bisher der Sammt von Baumwolle (volours de coton) verboten, so durfte von jetzt an dieser Stoff, aber nur schwarz, getragen werden.

Interessant ist die Mitteilung, daß, um den Luzas nachhaltiger bekämpfen zu können, geheime Inspektoren in Stadt und aller Landschaft bestellt werden. Die Angehörigen der Vogteien, wenn sie in der Hauptstadt gegen das Reglement verstößend ertappt werden, sollen zur Strafe gezogen werden; dies befreit sie jedoch nicht von der Strafe, welche sie an ihrem Heimorte zu gewärtigen haben.

Wie es die Folge erweist, hatten die Zugeständnisse, die der Rat an die Zeitkrönung machte, nennenswerten Erfolg. Die Mode erwies sich härter als das Gesetz und die Sitte; auf legislativem Gebiete ließ sich der Luzas nicht eindämmen: Im Gegenteil, er entfaltete sich in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts viel schneller als früher. Beweis dafür ist die Reihe von Reglementen, die rasch auf einander folgen bis zu Ende des 18. Jahrhunderts.

Was zuerst bei den Reglementen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auffällt, ist die

Aufhebung der Standesunterschiede in der Kleidung, oder besser gesagt, die Gleichstellung der Bürgerschaft in diesen Verordnungen. Bis jetzt wurde eine besondere Kleidung für den Adel, eine andere für die höhere Bürgerschaft, für gewöhnliche Bürgerschaft und schließlich für die Diensthofen vorgeschrieben. Dies fällt weg, nur noch für die Diensthofen sind besondere Bestimmungen stehen geblieben. Der Rat betont selbst, daß er keinen Unterschied machen will in Bezug auf die verschiedenen Klassen der Bürgerschaft, weil er hofft, daß jeder sich nach seinem Stand und seinem Vermögen, besser als dies bisher geschehen ist, richten wird. Dagegen wird der Unterschied zwischen Hauptstadt und Land etwas schärfer betont.

(Fortsetzung folgt.)

als die chinesischen Truppen selbst; sie liefern regelrechte Gefechte.

Kenner der Verhältnisse sind der Ansicht, daß die Bevölkerung von aufgelösten Räuberbanden durchsetzt ist und daß die Voyer über keine Mittel mehr verfügen und deshalb ein verzweifeltes Spiel mit Mord und Blünderung treiben, um sich in den Besitz des zum Leben Notwendigen zu setzen. Aber Voyer allein kann man keineswegs für solche Verkommenisse verantwortlich machen; fremde Abenteurer, amerikanische Kowidies, sind mehrfach als Anführer von Räuberbanden festgestellt worden. Und so weiß denn der Himmel allein, wie viel europäisches Blut und Geld es noch braucht um dort im Reich der Mitte den berühmten Polizeistock zu führen.

Die **Buren** haben in der letzten Zeit eine Anzahl kleiner Erfolge davongetragen. Dewet zeigt sich ziemlich beweglich auf dem Grenzgebiet zwischen Oranjesfreistaat und Transvaal; einzelne englische Abteilungen wurden überrascht und überwältigt, namentlich längs den Bahnhäfen waren die Buren sehr lebendig, und wenn auch gepanzerte Züge fortgesetzt hin und her verkehrten und ausgedehnte Beschädigungen der Strecken verhinderten, so ist es den Buren doch wiederum gelungen, einen für sie sehr wertvollen Proviantzug anzuhalten und nach Bedarf auszuplündern; der Rest wurde, wie immer, durch Feuer vernichtet. Andererseits melden die Engländer die Gefangenahme von verschiedenen kleinen Burenabteilungen, Erbeutung von Geschützen und Vieh; letzteres beweist jedenfalls, daß die Buren durchaus nicht so von Kriegsmaterial und Proviant entblößt sind, wie dies schon so lange und so oft von englischer Seite behauptet worden ist.

### \*\* In Ehefachen.

VI.

Art. 146 lautet: „Ein Ehegatte kann die Ehe anfechten, wenn er irrtümlich sich mit einer andern Person hat trauen lassen, als es sein Wille war, so wie, wenn er zur Eheschließung nur eingewilligt hat unter der Herrschaft der irrtümlichen Voraussetzung persönlicher Eigenschaften des andern Ehegatten, bei deren Mangel die eheliche Gemeinschaft dem irrenden Ehegatten nicht zugemutet werden kann.“

Irrethum der Person und der persönlichen Eigenschaften bilden nach diesem Art. einen Anfechtungsgrund (auf Gültigkeit der Ehe.)

Nun aber ist im ganzen Paragraphen, wie man sehen kann, auch kein einziges Wahrzeichen dieses Irrethums angegeben, und dem Richter ist ein Spielraum der Auslegung dieses Artikels gegeben, wie er größer aber auch verhängnisvoller nicht gedacht werden kann.

Ferner braucht der Mangel einer persönlichen Eigenschaft (nach unserem Artikel) nicht offenbart zu werden, die Tatsache des Irrethums ist allein schon genügend zur Anfechtbarkeit.

„Auch der selbstverschuldete Irrethum einer Person, die leichtfertig die so ernste Lebensfrage behandelt hat, muß zur Anfechtung der Ehe berechtigen.“

Das kanonische Recht kennt im allge-

meinen kein Hindernis des Irrethums über persönliche Eigenschaften. Es handelt sich bei diesem Irrethum nämlich rein nur um allgemein rechtlich, wirkungslosen Irrethum in den Motiven des Rechtsgeschäftes.

Die Auffassung des Art. 146 aber öffnet — wenn sie gesetzlich funktioniert wird — der Willkür Thür und Thor.

Die Gefahr des Art. liegt eben darin, daß es unseren, gewöhnlich nicht rechtsgelehrten Richtern, einen stofflosen, mit speziellen Fällen ganz unbekanntem Begleiter gibt, der in Folge dessen eher zum Irrethum als zur Wahrheit führt.

„Man wird bei unüberlegten Eheschließungen sich auf diesen Artikel berufen, um sie rückgängig zu machen“, denn mit ihm kann man dies gesetzlich erreichen — selbst im Falle, wenn die Braut falsche Zähne hat, die dem Bräutigam vor der Ehe nicht auffielen, die er aber verabscheut als — Gebrechen. —

Ueber die Wichtigkeits- und Anfechtungsfrage wollen wir hinweggehen, um das nächste mal das wichtigere Capitel „Ehescheidungsgründe“, ausführlicher an Hand der Droschüre zu erörtern“.

### Aus der Schweiz

— **Schweiz. landwirtschaftlicher Verein.** Die nächste Abgeordnetenversammlung des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins wird am 1. und 2. Juni in Biègles (Emmenthal) abgehalten. Neben den ordentlichen Vereinsgeschäften sind folgende Traktanden vorgesehen: 1. Kollektivversicherung der Landwirte gegen Unfälle, Referent Nationalrat Mägeli, Zürich. 2. Kultur der Zuckerrübe, Referent Nationalrat Freiburghaus, Bern. 3. Umfrage über die Stellungnahme der kantonalen Delegierten zur Frage der Hausiergesetzgebung.

— **Schweizer im Auslande.** Wir lesen in der „Gazette de Lausanne“: „Der römisch-katholische Erzbischof von Bukarest, unser Mitbürger Mgr. v. Hornstein, wurde im Laufe dieses Winters in einigen schweizerischen Blättern ungerechtfertigter Weise angegriffen. In den Zwischenzeiten, die er mit seinem früheren Generalvikar Baud hatte, nahmen die erwähnten Blätter für letzteren Partei und ließen durchblicken, Mgr. Hornstein hätte einem Landsmann mehr Rücksichten beweisen sollen. Nun ist vorerst zu bemerken, daß der Ex-Generalkvikar nicht Schweizer ist, sondern aus Monaco stammt. Unrichtig ist ferner, daß Baud als quasi Triumphtor nach Bukarest zurückgekehrt sei, wie behauptet worden, und daß Mgr. Hornstein eingeladen worden sei, Baud wieder in sein Amt einzusetzen. Endlich kommt Herrn Baud der Titel „Monseigneur“ nicht zu; er hat diesen Titel vor fünf Jahren angestrebt, ihn aber nicht erhalten.“

H. Baud ist nach Bukarest zurückgekehrt dank der Güte und Nachsicht des Erzbischofs und in vollständiger Unterwerfung unter die Autorität des Letzteren; von einer Wiedereinsetzung in das Amt eines Generalvikars ist keine Rede. Mgr. Hornstein ist vom Vatikan wiederholt mit Vertrauensbeweisen ausgezeichnet worden. Seine Beziehungen zum rumänischen Hofe sind herzlich, trotz des dieselben erschwerenden russischen Einflusses.“

Das protestantische „Berner Tagblatt“ fügt hinzu: Mgr. Hornstein ist in Bern kein Unbekannter. Er gehörte dem Verfassungsrat von 1883 an und bewies sich dort als glänzender Redner. Der Bundesrat betraute ihn später mit den Unterhandlungen mit dem Vatikan in betreff des Tessiner Bistums, und er führte diese Unterhandlungen so sehr zur Zufriedenheit des Bundesrates durch, daß letzterer ihm anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums Leo's XIII. die

fernere Mission übertrug, dem Papste die Glückwünsche der schweizerischen Bundesregierung zu überbringen. Es liegt für schweizerische Blätter kein Grund vor, einen Landsmann, der im fernem Osten seiner Heimat Ehre macht, anzugreifen und gegen ihn zu gunsten eines interregnanen Fremden Partei zu nehmen.

— **Für „Kassandra“ Stimme.** Die katholische Presse erhält für das, was sie gegenüber dem Verfasser der „Kassandra“ Stimme sagte, und wofür „Bund“, „Handelscourier“ und ähnliche Blätter sie nach Notizen anführen, einen klassischen Kronzeugen in einem protestantischen Pfarrer in Thurgau, der dem „Berner Tagblatt“ in Bern schreibt: „Es ist kaum gut gekannt, aus dem „amtierenden“ römisch-katholischen Geistlichen Obermatt aus Obwalden, dem Verfasser der „Kassandra“, Stimme im sogen. Graßmannhandel, mehr zu machen, als er ist. Daß diejenigen, die er auf sein Opus berufen, nicht mit seinem Namen herausdrücken wollen, ist daher leicht erklärlich. Dieser Herr funktionierte auch einige Zeit in der kathol. Gemeinde Sitrach, bekam aber sehr bald mit aller Welt Händel, auch mit dem thurgauischen kantonalen Kirchenrat. Er suchte gegen letzteren vergeblich Hilfe bei unserer radikalen Regierung; diese mußte eben auch Gesetz und Ordnung wahren. Alle Welt, die mit ihm zu thun hatte, war daher froh, als man ihn endlich los wurde. Wie es scheint, hat der unglückliche Mann seither — es mögen nun bald 15 Jahre seit seinem Aufenthalte im Thurgau verfloßen sein — im gleichen Stille fortgefahren, so daß man fast versucht ist, pathologisches Interesse zu empfinden. Das Zeug zu einem Reformator hat er jedenfalls nicht.“

### Ausland

**Italien.** Der junge König trägt gern eine gewisse Majestät zur Schau, macht eine ernste Miene, rollt die Augen, wie sein Papa Umberto und zwingt seinen dürftigen Schnurrbart zu einem himmelstürmenden Wachstum, wie der deutsche Kaiser. Seitdem er nun aber einem fröhlichen Familienereignis entgegensteht, ist er auffällig lustig geworden. Häufig fährt er jetzt spazieren an der Seite seiner Helena und grüßt viel freundlicher als seine „holde“ Ehehälfte, deren Augen nie leuchten und deren Mund nie lächelt, ebenso wenig als eine düstere Sphing der Wüste. Letzter Tage fuhr Viktor Emmanuel im Automobil sogar dem italienischen Automobilklub entgegen, welcher Rom einen Besuch abstattete, und empfing eine Deputation desselben gnädig in Privataudiens. Er geht auch häufig auf die Jagd, bald zu Fuß, bald zu Wagen, bald im Automobil. Variatio delectat. Wenn er könnte, würde er auch Schlittschuhfahren und skilaufen. Die Verhandlungen des schlecht besuchten Parlaments machen ihm keinen Verdruß. Die Hauptsache ist «il divertimento», die Unterhaltung.

**Peking.** Die Gesandten übermittelten den chinesischen Bevollmächtigten ein Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß die zu fordernde Kriegsschadigung auf 450 Mil. Taels festgesetzt worden sei. Die Mächte ersuchen China, ihnen Mitteilung zu machen von der Art und Weise, wie es die Entschädigung zu bezahlen gedenke. Man erwartet die Antwort der chinesischen Regierung auf Ende dieser Woche.

**Kapstadt.** Eine amtliche Depesche meldet, das Rundschaffercorps Pitshenens habe bei Klipdam, nördlich von Pietersburg, unter dem Kommando des Obersten Greenfell ein Burenlager überrascht und erobert. 7 Buren wurden getötet und 41 gefangen. — Die Kolonne Blood hat neuerdings eine Anzahl Staatsdokumente der südafrikanischen Republik und viele Banknoten gefunden. — Andere Truppen haben zusammen 27 Buren getötet und 188 Gefangene gemacht, 160 Buren haben sich freiwillig ergeben. — Ferner wurden ein Schnellfeuergeschütz, viele Wagen und sonstige Vorräte erbeutet.

**London.** Die Militärbehörden haben 400

europ  
nach  
zu ar  
—  
Athen  
daß f  
länge  
Teleg  
Sport  
schalt  
Recht  
fremd  
—  
Grab  
Scha  
sam  
gesch  
gew  
Mili  
—  
schäb  
Gabe  
—  
W  
ernst  
unter  
—  
den  
Berw  
neue  
vent  
mun  
Brä  
Maß  
die  
—  
non  
Lak  
wach  
Suff  
dem  
hatt  
—  
que  
aus  
dem  
Bur  
die  
Wit  
Car  
—  
der  
Thi  
—  
Su  
bingun  
—  
besten  
Zuch  
Wagen  
J. En  
—  
Die  
Antor  
Bint  
2 bis  
in San  
und et  
freiwil  
Die  
steiger  
—  
Sp  
—  
40  
10 Lit  
1 Siter  
—  
264,

europäische Handwerker und Bergleute ernüchert, nach dem Rand zurückzuführen, um in den Minen zu arbeiten.

Einer Depesche der „Daily News“ aus Athen zufolge sei der Sultan so schwer krank, daß sich die Wahrheit über seinen Zustand nicht länger verheimlichen lasse. — Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Konstantinopel, daß die Pforte in ihrer Antwort auf die Note der Boten für die türkische Postverwaltung das Recht des Transportes und der Verteilung der fremden Kuriers aufrecht erhält.

Die Buren haben in der Umgegend von Grabod während der letzten drei Tage großen Schaden an der Eisenbahn angerichtet. Der gesammte Verkehr mußte während der Nacht eingestellt werden.

Barcelona. Alle Werkstätten der Stadt sind geschlossen und zwar die meisten, weil sie dazu gezwungen wurden. Vor den Fabriken stehen Militär, um Ausschreitungen vorzubeugen.

Frankfurt. Für die Verunglückten und Geschädigten in Griesheim sind an freiwilligen Gaben bis zum 4. d. M. 47,479 Mark eingegangen.

Madrid. Die Lage in Barcelona ist sehr ernst. Gegenwärtig liegen daselbst 6000 Mann unter Waffen, kommandiert unter zwei Generälen.

In der Gegend von Vitoria macht sich unter den Bergarbeitern eine verdächtige weitverzweigte Bewegung bemerkbar. — In Barcelona kam es neuerdings zu Ausschreitungen. Bei der Intervention des Militärs setzte es Tote und Verwundete ab. — Der Kriegsminister wies den Präfekten von Catalonien zur Ergreifung ernstlicher Maßregeln an, namentlich auch in Bezug auf die Depeschencensur.

Wien. Ein russischer Leutnant des Kanonenbootes „Hobbe“ wurde auf der Straße von Taku von einem Soldaten der deutschen Polizeiwache erschossen. Der Deutsche behauptet, im Zustande der Notwehr gehandelt zu haben, indem der Russe ihn mit seinem Dolche bedroht hatte.

Prätoria. Die Kolonne, die nach Durchquerung der Distrikte Rosenthal und Lotesburg aus Middelburg in Besitz eintrat, hatte auf dem Marsche nur ein einziges Gefecht, als sie die Buren aus ihren Verstecken vertrieb, in welchen die Familien verborgen waren. Botha und Wiljoen vereinigten ihre Kommandos und halten Carolina besetzt.

Berlin. In der Kommission für Vorbereitung der Schaumweinsteuer hat der Staatssekretär Thielen erklärt, man müsse auf den höhern

Steueransätzen bestehen und jeden Wenig zusammenhalten, denn das Defizit im nächsten Reichshaushaltsetat werde sich auf 70 bis 80 Millionen Mark belaufen.

### Kanton Freiburg

Großer Rat des Kantons Freiburg. Dienstag, 7. Mai, begann die ordentliche Frühlingssitzung des Großen Rates. Es präsierte Herr Morard Präsident, des Großen Rates. Die Herren Staatsräte sind vollzählig da. Die Sitze der Abgeordneten mäßig besetzt.

Es werden Subsidien beraten für Korrektion von Gemeindeftraßen. Ferner Forderungen des Staatsrates. Zur Sprache kommt kurz der Rekurs gegen die Wahl eines Abgeordneten für Herrn F. Wendre sel.

Die Sache wurde an eine Commission überwiesen, der die Herren Chaffot, Lug, Berlet, Perrin, Reichlen, Jungo Not., und Dije angehörten.

Mittwoch, den 8. Mai. Präsidium: Hr. Morard. Auf der Tagesordnung stehen zuerst wieder die Subsidien für Korrektionen von Gemeindeftraßen.

Es werden gewährt: der Gemeinde Chapelle (Blane) 3400 Fr. Der Gemeinde Baulruz, 2500 Fr. Der Gemeinde Flavannens, 2950 Fr. Der Gemeinde Forel 2300 Fr. Der Gemeinde Francy 3600 Fr.

Man kommt zum Rekurs: Wahl Souasse u. S. Berichterstatter der Commission ist Herr Bise. Er gibt eine Geschichte des Wahlverlaufes und wendet sich dann gegen einige Anklagen des Rekurses.

Im folgt Herr Lug als Redner, der unter anderen den hübschen Satz ausspricht: „Souasse“ ist ein Begriff geworden. „Souasse“ ist identisch mit den Begriffen von Lüge, Verleumdung, Verbrechung, untermischt mit Lohhubelei. Er wurde dafür auch vom Präsidenten auf das unparlamentarische seiner Ausdrucksweise aufmerksam gemacht.

Ihm folgte in ziemlich fester Art und Weise Herr Wielmann, dessen Rede zur Hälfte nichts anderes war, als die Vorlesung von Artikeln aus der „Liberté“ und des „Ami du peuple“, der „Wahlaufrufe“ u. s. w. — Darauf knüpfte dann Herr Wielmann seine Redekunst. Was die Herren Abgeordneten während seiner Rede so oft zur Heiterkeit veranlaßte, kann ich nicht sagen — ob es die guten Witze waren, die er machte, oder seine charakteristische Agilität? — Endlich erhob sich Staatsrat Pylhon, um in

ernsten Worten energisch Protest zu erheben, gegen die Auffassungen von Lug und einigermaßen auch die Wahlgeschichten der Gegner zu beleuchten.

Seine Rede machte einen, des Großen Rates würdigen Eindruck von Ernst und Rechtsbewußtsein.

Als man endlich zur Abstimmung schritt und 39 gegen 4 Stimmen den Herrn Souasse in den Saal und als Kollegen riefen, war auch die Zeit des Hungers da und Schluß der Sitzung.

Sitzung, 9. Mai. — Die Rechnung der Normalchule im Jahre 1900, wird genehmigt. — Staatsrechnung. Es entspiant sich darüber ein von vielen Rednern belebte Diskussion. Berichterstatter ist Hr. Chaffot. Es sprechen die Staatsräte Theraulaz und S. Wed. Die Abgeordneten Carbinaz, Duman, Burgknecht, Grand, Progin u. zum Teil in längeren Auseinandersetzungen. (Fortsetzung folgt.)

Am Mittwoch besuchten die zurückkehrenden Courdespilger aus der Schweiz auf der Durchreise auch unsere Hauptstadt, um dann von da aus direkt in ihre Heimat zu fahren.

Freiburgische Wallfahrt nach Einsiedeln. Der Extrazug, welcher vom kantonalen Komitee zu diesem Zwecke organisiert wurde, wird Samstag, den 18. Mai in Freiburg abfahren und am 20. Mai zurückkehren.

Die Billete für die Wallfahrt sind zu beziehen in Freiburg: Rath. Druckerei, Reichenengasse, 13. — Remund: Buchhandlung Stajessi. — Boll: Buchhandlung Adermann und Buchhandlung Baudere. — Baulruz: Bäckerei Grivet. — Kastels-St. Dionys: Fräulein Demarcat. — Saffis: Frau Grangier, Handlung. — Däbingen: Durkinder, Handlung. — Schwitten: Schwestern Schmug, Handlung. — Tafers: Brühlhart, Handlung.

Preis der Billete:

	2. Klasse	3. Klasse
Freiburg-Einsiedeln	13.— Fr.	9.50
Chenens-Einsiedeln	13.85	10.50
Remund-Einsiedeln	14.30	10.50
Boll-Einsiedeln	15.35	11.30
Palézieuz-Einsiedeln	15.40	11.30
Peterlingen-Einsiedeln	14.15	10.40
Saffis-Einsiedeln	14.70	10.80

Deutsche Maianacht in der Sieb-frauenkirche. Am nächsten Sonntag wird die Predigt abends 8 1/4 Uhr durch S. F. Pring von Saffis stattfinden.

Verantwortlicher Redaktor: S. M. Meyer, phil

Zu verkaufen, unter günstigen Bedingungen, eine

### Fuhrhalterei

Bestehend aus 4 Pferden, Wagen und Zubehör, sowie 4 guten Reit- und Wagenpferden. 361  
J. Savon, Fuhrhalter, Freiburg.

### Biengenchafts-Steigerung

Dienstag, den 14. Mai 1901 wird Anton Poffet, in Freiburg in der Bintenwirtschaft zu Berg von 2 bis 4 Uhr nachmittags, sein Heimwesen in Lauthen, bestehend aus Wohngebäude und etwas Land, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung verlesen werden. 481

### Spanische Weine

Direkter Bezug  
Garantiert naturel  
40 Cts. per Liter, bei Abnahme von 10 Litern, 35 Cts. Detail-Verkauf von 1 Liter an. 516

### Paul Granier, Freiburg

284, Romungasse, 284 (Gässchen)

### Spezereihandlung Boshung-Henzi 92, Hängebrückgasse, 92 Freiburg

Garantiert feinschmeckender Kaffee per 1/2 kg. von 60 Cts. an bis Fr. 1.40. Butter zum Melken. — Billige Preise. Glaswaren aller Art für Hotel und Cafés zu den billigsten Preisen. Steingut, Porzellan, Tabak und Cigarren. Parquet-Öl „Olivine“. Parquet-Wische. 407

### Rohes Knochenmehl

ist fortwährend zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, in der Sägerei „Zahn“, bei Brigels. 344

### Oeffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Saanebezirks wird am Montag, den 13. Mai, nachmittags um 2 Uhr, im Keller des Hauses Nr. 29, in der Reichenengasse, in Freiburg, eine große Quantität roten Wein an eine öffentliche Steigerung bringen.

### Gerichtliche Steigerung

Das Vertriebsamt des Saanebezirks wird am Dienstag, den 14. Mai 1901, von 9 Uhr vormittags an, bei Bahno, Joseph, in der Bodarda, bei Däbingen, 3 Pferde, 1 Kuh, 1 Nähmaschine, 1 Bräuwagen, 2 Leiterwagen, 2 Federwägelchen, 1 kleines Bräuwägelchen, 1 Selbsthalterflug, 1 Erdwalze, 1 Heuschlitten, 1 Karstoffelzug, 1 Karstoffelzug, 3 Eggen, 1 Säugekasten, 1 Rastpresse, 1 Brechmaschine, 1 Pumpmaschine, 1 Kornmühle, 2 Degtalwaagen, 1 Strohschneide, 1 Röhrenraspel, 1 Karstoffelbrüder, 1 Erdbänne, große und kleine Heurechen, Pferde- und Kuhflommet, leere Fässer; sowie verschiedene andere Haus- und Feldgerätschaften, betriebsmäßig versteigern lassen. 522  
Tafers, den 6. Mai 1901.

Der Vertriebsbeamte: Th. Blanchard.

### Oeffentliche Steigerung

Freitag, den 17. Mai, um 2 Uhr nachmittags, wird das Konkursamt des Saanebezirks, im Erdgeschoss des Hauses Nr. 1, Lyeenweggässchen, in Freiburg, ungefähr 700 kg. Kerzen und einen kleiner Kochherd an eine öffentliche Steigerung bringen. 520

### Steigerungswiderruf

Die auf den 15. dies, bei Herrn Christian Mark, in Obermatten, angeordnete Steigerung findet nicht statt. Tafers, den 9. Mai 1901. 525  
Vertriebsamt: Th. Blanchard.

### Zu vermieten

ein gut eingerichteter Spezereiladen, samt schöner Wohnung, sehr vortheilhaft gelegen, ist auf 15. Juli 1901 zu vermieten.

Auskunft erteilt Hr. Peter Käser, im Zandhaus, oder Jos. Verler, in Wännewahl. 512

### Zu verkaufen

ein gutes Heimweien von großem Ertrag, von ungefähr 18 Jucharten, an einer Landstraße gelegen. Neues Haus mit Aussicht, Ofenhaus, Wasser im Stall. Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 1867 F. 523

### Frisch gebrannter Kalk

ist vorräthig vom 13. Mai an, bei Dionis Mauron, Plaffenhen.

**Muster franco**

Baumwolltücher . p. m.	30 Cent.
Handtücher . . . . .	35 »
Hemdstoffe . . . . .	40 »
Waschstoffe . . . . .	45 »
Schürzenstoffe . . . . .	50 »
Bettzeugstoffe . . . . .	60 »

Kunstseidenartikel in allen Preislagen.

**Max Wirth, Zürich**  
Bestes Spezial-Geschäft für Damenkleidstoffe, Wollwaren, Baumwollstoffe.

**Gerichtliche Steigerung**

Das Versteigerungsamt des Seebzirks wird Montag, den 13. Mai 1901, um 9 Uhr nachmittags, vor dem Restaurant Sula, in Kerzers, 3 Kühe, 2 Ochsen und 2 Kutter Schweine versteigern lassen. Marten, den 7. Mai 1901.

Der Versteigerungsbeamte:  
H. Nicolet.

---

**Gesucht**  
ein **Mezgerlehrling**

Sich zu wenden an die Annoncen-Exposition Haasenstein und Wogler, in Freiburg, unter Chiffre H 1659 P.

\*\*\*\*\*

**Bad-Garmiswyl**

Bei guter Witterung wird die

**Baderöffnung**

am Sonntag, den 12. Mai stattfinden unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Dübingen

Wozu freundlichst einladet **E. Gerber, Wirt.**

\*\*\*\*\*

Donnerstag, den 16. Mai  
im  
**Bad Garmiswyl**  
**Grosses Konzert**

gegeben von der  
**Philharmonie Italiana von Freiburg**

Kalte und Warme Speisen zu jeder Zeit  
Freundlichst ladet ein **E. Gerber, Wirt**

Soeben wieder eingetroffen:

\*) **Suppen-Würze** bei Johann Zurkinden, épicerie, Dübingen.  
**Bouillon-Kapseln**  
**Suppen-Rollen**

**MAGGI**

Die echten Maggi-Rollen sind an der aufgedruckten Schutzmarke (Kreuz-Stern) erkenntlich

**Schützengesellschaft**  
**Garmiswyl-Dübingen**

Wegen Schießen der Unteroffiziers-Schützengesellschaft Freiburg wird unser Schießen um 8 Tage verschoben.  
518 **Der Vorstand.**

**Conzert mit Theater**  
in **Plaffeyen**

Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, in der Wirtschaft „zum Hirschen“, gegeben von der Musikgesellschaft und dem Cäcilienverein. Neben den Musik- und Gesangstücken wird aufgeführt:

**Dr. Sigrist vo Mariastei**

Schauspiel in 2 Aufzügen mit 4 Traumbildern.  
Zum freundlichen Besuche ladet ein **Die Gesellschaft.** 526

**Impfungen 1091 in den Gemeinden:**

Dübingen, Bödingen, Wännewyl und Ueberstorf, je von nachmittags 1 Uhr an im Schulhaus und zwar

in Dübingen:	Dienstag,	den 21. Mai
in Schmitten:	Mittwoch,	„ 22. „
in Bödingen:	Donnerstag,	„ 23. „
in Wännewyl:	Freitag,	„ 24. „
in Ueberstorf:	Samstag,	„ 25. „

Die Verifikation findet je 8 Tage später zur gleichen Zeit und am gleichen Orte statt.  
Der Impfarzt: E. Reichlin. 502

**Velos**  **Velos**

Mache dem geehrten Publikum hiemit bekannt, daß ich nicht nur die praktischen und berühmten „Oris“, „Schweizer-Velos“, sondern auch andere, erste amerikanische und deutsche Marken, von Fr. 180.— an auf Lager habe.

Liebhaber können sich bei mir überzeugen.

499  
**Felix Egger, Uhrenmacher, Freiburg,**  
Bahringstrasse 95, Tramstation.

**Heimwesen zu verkaufen**

Montag, den 27. Mai nächsthin, um 2 Uhr nachmittags, werden die Erben des verstorbenen Claude Page, in Gormmanau, in der Wirtschaft zum weißen Kreuz (in einem extra Saal), in Schmitten bei Dübingen, ihr Heimwesen, des Inhaltes von 19 Jucharten Land, prima Qualität, wovon 8 Jucharten Klein und groß Wald, an eine öffentliche Steigerung bringen. Pächterhaus, Scheune und Dependenzien, Brunnen und Wasser in der Küche. Viele Obstbäume.

Günstige Zahlungsbedingungen. Sich zu wenden an die Wirtschaft zum weißen Kreuz, in Schmitten, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, oder an M. C. Page, Ruelle du bœuf, in Freiburg. 502

Verlangt Muster gratis von

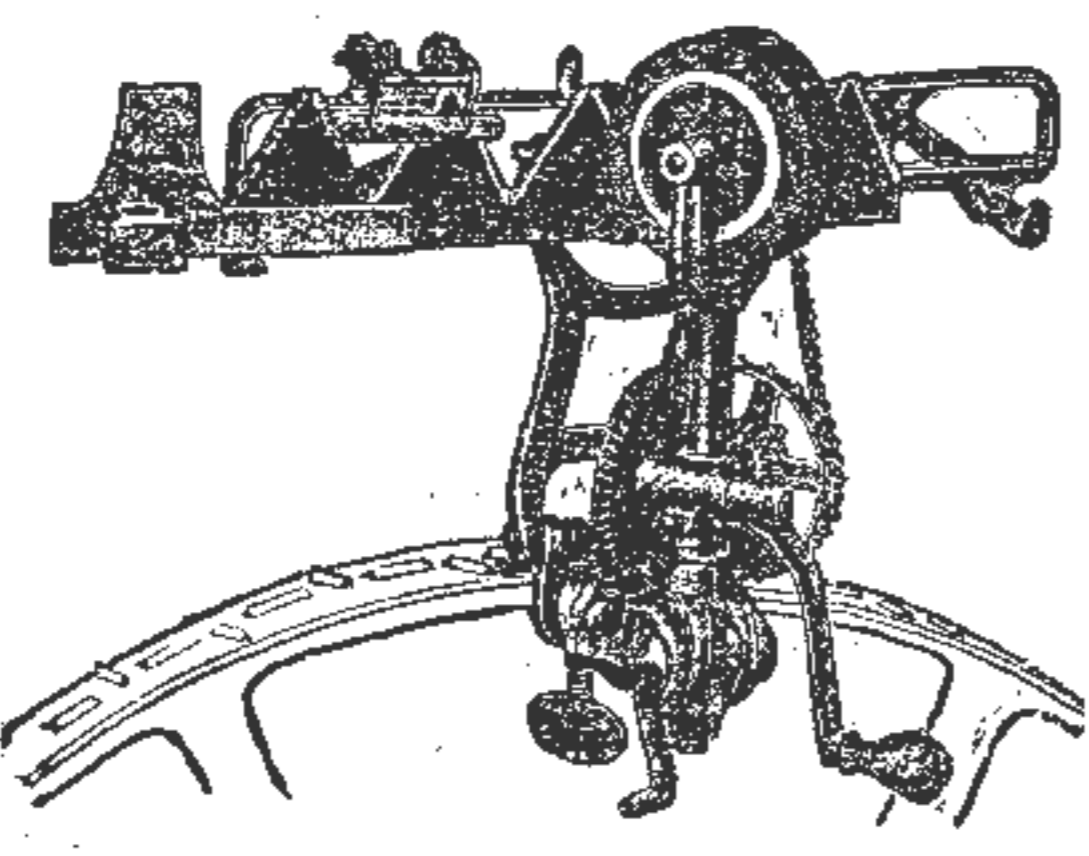
**Erbsenbeer-**

**Wein**

à Fr. 23.— die 100 Liter franko jede Schweiz. Bahnstation.

**Oscar Roggen, Weinfabrik, Marten.**

12jähriger Erfolg. — Chemisch untersucht. — Viele Dankschreiben.



**Mähmaschine Helvetia**

von der Maschinenfabrik Aebi in Burgdorf

Meine Maschinen, 1- und 2pferdige, haben bei den Proben in Burgdorf, Corcelles und Cernier den ersten Preis erhalten, was die beste Empfehlung ist.

Neuer Apparat zum Schleifen der Mähmaschinen-Messer. Das Messer ist beweglich, es kann jede einzelne Schneide geschliffen werden, ohne das Messer aus dem Apparat zu nehmen.

**Keuwendler und Pferderechen**

Alle meine Maschinen sind zu Fabrikpreisen bei meinen Vertretern

**Schmid, Baur & Cie., Freiburg**

zu haben.

Messerklingen für „Deering Ideal“ und „Bradford“